

ASAII Ryōi

Die Erzählungen vom
Leben und Wirken des
Divinationsmeisters
Abe no Seimei

Abe no Seimei Monogatari
(1662)

Übersetzt und
mit einem Nachwort versehen
von
Nana MIYATA



Deutsche Erstausgabe
© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: Christian Langohr, Freiburg
Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg
Herstellung: PBtisk a.s., Příbram
Printed in the Czech Republic
ISBN 978-3-451-38323-6

Gewidmet
Frau Prof. em. Dr. Tomoko KOTO
(International Christian University, Tokyo)

In tiefer Dankbarkeit
für ihre großartige Betreuung der Studierenden

本書を
古藤友子先生（国際基督教大学）に捧げます



ADACHI Ginkō (1853–1902)
„Ein Reiher erhebt sich, den Seimei mit seiner Kunst
aus gefaltetem Papier geschaffen hat“
aus: *Dai Nihon shiryaku zue*
(„Kurze illustrierte Geschichte des Japanischen Reichs“),
Tokyo 1898.

Einführende Bemerkungen

Zu diesem Werk *Abe no Seimei Monogatari* gibt es zwei Auflagen, 1662 und 1745, beide in Edo (heute Tokyo) gedruckt. Diese Übersetzung basiert auf der Transkription der Auflage von 1662 von ASAOKA Haruhiko aus der Sammlung *Kanazōshi shūsei*, Bd. 1 (Tokyo 1980); die Abbildungen stammen aus der Auflage von 1745, die in der Bibliothek der Waseda Universität in Tokyo aufbewahrt wird (© Waseda University Library).

Das *Abe no Seimei Monogatari* besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil bzw. den ersten drei Bänden geht es um die Biographie von Seimei, der in der Heian-Zeit lebte, ein hohes Alter erreichte (geboren 921, gestorben 1005) und seither als der bedeutendste Divinationsmeister bzw. Yin-Yang-Gelehrte gilt, der am kaiserlichen Hofe wirkte. Er ist auch heute immer noch populär, auch die Manga-Literatur und Spielfilme haben ihn thematisiert. In Kyoto wird er in dem Schrein *Seimei-jinja* als Gottheit verehrt. Der zweite, kleinere Teil (Band 4), der nicht übersetzt ist, widmet sich der Astrologie und Wahrsagerei, basierend auf den Gesichtszügen des Menschen. Bis zu seinem vierzigsten Lebensjahr fehlen historische Quellen, das Leben und Wirken von Abe no Seimei ist jedoch in seinem zweiten Lebensabschnitt sehr gut dokumentiert.

Die Umschriften von Orten und bestimmten Begriffen mit Bezug auf China sind im Text meistens in der japanischen Sprache angegeben, die chinesische Pinyin-Umschrift steht in dem Fall in den Anmerkungen. Die japanischen bzw. chinesischen Schriftzeichen sind auch in den Anmerkungen zu finden.

Die Autorenschaft des Buches ist nach wie vor umstritten. Es wurde für eine allgemeine Leserschaft geschrieben. Die Zuordnung zu dem Autor ASAÍ Ryōi (1612–1691), ein gebildeter buddhistischer Mönch und Universalgelehrter, wird aber durch die bisherigen Forschungen unterstützt.

Inhaltsverzeichnis

Einführende Bemerkungen _____ 9

Vorrede _____ 15

Band I

1. ← Von den Anfängen der kostbaren Kunst,
die Zukunft vorauszusagen _____ 19

2. ← Der Mönch Hakudō _____ 22

3. ← Abe no Nakamaro besucht das Tang-
zeitliche China _____ 30

4. ← Die Reise von Minister Kibi in das Tang-
zeitliche China und seine Beherrschung des
Go-Spiels im Palast _____ 34

5. ← Minister Kibi vermag das Werk
Wenxuan zu lesen _____ 39

Band II

1. ← Die Art und Weise, wie Kibi die
Dichtung über die Zukunft Japans liest _____ 47

2. → Der Minister Kibi sucht die Nachkommen von Abe no Nakamaro	56
3. → Seimei erblickt das Licht der Welt	58
4. → Abe no Dōji rettet eine kleine Schlange und erhält im Drachenpalast einen Talisman	63
5. → Abe no Dōji hört die Unterhaltung zweier Vögel und bekommt den Namen „Seimei“ verliehen	69
6. → Dōman, der Herausforderer, betritt die Bühne	75
7. → Dōman und Seimei im Wettstreit ihrer Fähigkeiten	77
8. → Seimei begibt sich zum Studium nach China und wird Schüler des daoistischen Heiligen Hakudō	82

Band III

1. → Seimei wird ermordet	91
2. → Der Tempel des Bodhisattva der Weisheit auf dem Kei-Berg in China geht in Flammen auf, der heilige Weise Hakudō besucht den Japanischen Kaiserhof und Dōman findet den gerechten Tod	94

3. — Seimei vermag einen Rachegeist durch Gebet und einen Stellvertreter zu bannen	100
4. — Seimei bringt in der Nacht des Kō-shin-Tages den Hofstaat im Palast zum Lachen	105
5. — Seimei erkennt als Erster den Entschluss von Kazan-Tennō, der Welt zu entsagen	107
6. — Der Mitsui-Tempel und der von Tränen überwältigte Acalanatha, der leuchtende König Unerschütterlich	112
7. — Seimei vermag einen Frosch mit nur einem Grashalm zu töten	116
Nachwort	
Abe no Seimei und seine Stellung in der japanischen Geistesgeschichte	121
Weiterführende Literatur in deutscher Sprache	141
Danksagung	143
Anmerkungen	145

Vorrede

Ein Heiliger ist von Geburt an weise. Er besitzt geistige Gaben, ohne sie erlernt zu haben. Dem Heiligen ist es gegeben, über eine Gesinnung zu verfügen, die in vollkommenem Einklang mit Himmel und Erde steht. Und er versteht es, mit seinen Geistesgaben auf alle Wesen dieser Welt zu wirken. Das Ursprüngliche eines Heiligen liegt in seiner Herzensbildung. Er vermag in allen Dingen ihren Anfang und ihr Ende zu erkennen. Schon durch das Sehen der Farben erkennt er alles Wesentliche. Schon durch das Hören von Tönen weiß er über alle Sinnhaftigkeit Bescheid. Dies ist der Weg, wie er von Himmel und Erde vorgezeichnet ist. Über alle Begebenheiten ist er aufs Genaueste unterrichtet. Jeder andere Mensch hingegen ist armselig in seiner Natur, er begeht Fehler sonder Zahl beim Sehen wie beim Hören. Und Vernunft, die tiefer reicht, besitzt er nicht. Mangels vernünftigen Handelns gerät jeder andere Mensch rasch in die Irre und ist mit Blindheit geschlagen. Deswegen vermögen die Menschen nicht, gemäß dem Weg von Himmel und Erde zu leben, obwohl sie zwischen diesen beiden Welten zu Hause sind. Heilige Menschen erbarmen sich solcher Kreaturen und geben sich alle Mühe, die Einsicht in Glück und Unglück zu vermitteln, das Wesen von Himmel und Erde darzulegen, das Wirken von Sonne und Mond, von Regen und Wind zu offenbaren, ja alles im irdischen Dasein in die Herzen zu legen. Ein Heiliger, der dies lebt und verinnerlicht, begeht auch keinen Fehler in der Weissagung durch die Kunde der Acht Symbole¹ und der dreißig Eigenschaften.²

Abe no Seimei, jene leuchtende Gestalt aus Japans Altertum,³ erlangte die Erkenntnis aller Dinge so schnell wie lückenlos. Was Glück und was Unglück ist, begriff er in unnachahmlicher Weise durch sein Studium der Ge stirne. Es ist unzählbar, wie oft er Beweise seiner ungewöhnlichen Kenntnisse abzulegen vermochte. Hier wird nun die Geschichte seines Lebens, seines Handelns und seines Tuns, sein Unterscheiden von Unglück und Glück über die Jahre und Tage seines Wirkens niedergeschrieben. Dies mag für die Männer der Politik über militärische Strategen bis zu der großen Zahl aller Landwirte, die bestellen und ernten, für ihr nachhaltiges Schaffen von höchster Hilfe sein. Denn wer diese Lehre in rechter Weise in die Praxis umsetzt, wird keine Fehler mehr begehen.